

Winterverlauf bringt vielen Tieren Tod ● Jetzt wird's auch im Süden winterlich

Leonhard treibt Friederike aus

Im Norden der Steiermark ist der tiefe Winter ja eingekehrt, im Süden soll er es jetzt tun – bislang ist die „kalte“ Saison aber seltsam verlaufen. Und sie bringt massive Probleme für manche Wildtierarten: Für Fledermäuse, Igel und Hasen ist der Wetterverlauf ein „brutaler“.

Monika Großmann hat die Auswirkungen des Winters grad bei sich im Verein Kleine Wildtiere in Not (www.wildtiere-in-not.at): „Wir bekommen en masse vor allem Fledermäuse und Igel herein, auch für Siebenschläfer oder Haselmaus ist die Situation verheerend.“ Denn: Jene, die Winterschlaf halten, haben sich im Vorfeld eine „Reserve“ angefüllt, von der sie während des Schlafs zehren. Währenddessen ist auch der Stoffwechsel etc. so verlangsamt, dass der Körper nicht viel braucht. Allerdings:



Foto: Jürgen Raudspieler

Monika Großmann von „Kleine Wildtiere in großer Not“ bekommt massenhaft halb verhungerte Igel

Wenn sie aufwachen – und das tun sie bei milden Temperaturen – schmelzen die Reserven dahin! „Wir haben so viele halb verhungerte he-

reinbekommen, es ist ein Drama.“ Für andere Tiere wieder, wie Rehe, war der Winter zwar futtermäßig ideal. Ihnen setzen aber wie-

derum Parasiten zu, die sonst durch Kälte dezimiert werden...

Was das Wetter betrifft, kommt's jetzt aber zum großen Umschwung: Im Norden ist der Winter ja schon eingekehrt, im Süden sollte er das jetzt tun. ZAMG-Prof. Albert Sudy: „Der Norden kriegt noch mehr ab, im Süden fallen vorerst nur Flocken; ab Freitag aber dann bis zu zehn Zentimeter.“ Und es wird teils bitterlich kalt. Am Samstag könnten uns auch in tiefen Lagen bis zu minus zwölf Grad in den Zwiebellock zwingen. Das Tief heißt Leonhard, es verdrängt Zwischenhoch Friederike... Christa u. Eva Blümel

Auch die Jungen zieht es nach der Kreischberg-WM zu uns

Tourismus: Wieder Rekordjahr und weiterhin gute Aussichten

Es ist das erste Jahr, die erste Bilanz des steirischen Tourismuschefs Erich Neuhold – und es ist keine schlechte, sondern sogar eine mit neuen Höchstwerten! 3.550.300 Gäste (ein Plus von 1,9 %) brachten es auf 11.398.300 Übernachtungen (+0,8). So viele wie noch nie in der Geschichte unseres Bundeslandes.

„Ich muss sagen, ich bin nicht unglücklich“, freut sich der Tourismuschef Erich Neuhold natürlich über dieses Ergebnis. Erstes Jahr im neuen Job mit Bestwerten abgeschlossen – so schlecht ist das dann doch nicht. Es waren auch die österreichischen Gäste, die das Kalenderjahr wieder zu einem Rekordjahr ge-

macht haben, analysiert Tourismusreferent Hermann Schützenhöfer. Und das trotz eines mehr als zögerlichen ersten Winterdrittels, „das wurde aber mit guten Semesterferien kompensiert“, so Neuhold.

Aber Blick nach vorn! Und der lässt sich auch nicht so schlecht an. Neuhold: „Die Semesterferien

sind bereits sehr gut gebucht, auch für Ostern haben wir schon vielversprechende Rückmeldungen.“

Mit dem neuen Schneefall erwartet er auch frischen Gusto auf Winterurlaub und damit einen Schub an Buchungen. Und auch die Blicke der jungen Leute sind jetzt auf uns gerichtet! „Die Steiermark wird sonst eher mit der Klientel 35+ in Verbindung gebracht. Mit dem Kreischberg-Event aber hat sich das geändert, das ist ein Meilenstein in unserer touristischen Entwicklung.“ Christa Blümel

„Viele Hasen haben sich wegen der Wärme schon gepaart – dass die Babys im Schnee verhungern wird das nächste Drama.“

Monika Großmann, Wildtiere in Not